

Danziger Volksstimme

EingelPreis 10 Danziger Pfennig

Bezugspreis monatlich 2,50 Gulden, wöchentlich 0,50 Gulden, in Deutschland 2,00 Goldmark, durch die Post 2,50 Gulden monatlich. Einzelnen: die wöchl. Zelle 0,50 Gulden, Restmonats 1,00 Gulden, in Deutschland 0,50 und 1,50 Goldmark. Abonnements- und Inseratenaufträge in Polen nach dem Danziger Tageskurs.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Nr. 13

Mittwoch, den 16. Januar 1924

15. Jahrg.

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6
Postfachkonto: Danzig 2945
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720,
für Anzeigen-Annahme, Zeitungs-
bestellung und Druckfachen 3290.

Eröffnung des englischen Parlaments.

Eine nichtsagende Thronrede. Macdonalds Kritik. Der Mißtrauensantrag der Arbeiterpartei.

Das englische Parlament wurde gestern mit althergebrachtem Pomp eröffnet. In der Thronrede erklärte der König unter anderem: Er freue sich, einen endgültigen Fortschritt bei der Lösung der Fragen feststellen zu können, die bisher den Weg zu einem gegenseitigen Verständnis versperrt und die Wiederherstellung der Welt verzögert hätten. Sachverständige aus den Vereinigten Staaten, Großbritannien, Frankreich, Italien und Belgien prüften jetzt die ernstesten finanziellen Fragen, die mit der Lage Deutschlands im Zusammenhang stehen. Der Lausanner Vertrag mit der Türkei soll ratifiziert werden; dann werden die freundschaftlichen Beziehungen zur Türkei wieder beginnen. Durch den bevorstehenden Abschluß eines Abkommens in der Frage des Alkoholverkehrs werden die glücklichen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und England noch mehr gestärkt werden. Der Einfluß des Völkerbundes werde mit allem im Bereich der Möglichkeit liegenden Mitteln weiter gefördert werden. Die letzte Reichskonferenz habe einen entscheidenden Fortschritt im Zusammenwirken der Glieder des britischen Reiches gebracht. Bei Besprechung der innerpolitischen Schwierigkeiten stellte der König mit Befriedigung fest, daß die Zahl der Arbeitslosen zurückgegangen ist. Nachdem die Regierungsvorschläge hinsichtlich der Schutzölle vom Lande nicht angenommen worden wären, werde die Zustimmung des Unterhauses zur Ausdehnung und Verbesserung der Handels- und Ausfuhrpläne erwartet. Das Unterhaus werde sich auch zu den Vorschlägen der Reichskonferenz betreffend wirtschaftliche Durchführung und Subventionierung gewisser öffentlicher Arbeiten im ganzen Reich äußern müssen. Die Thronrede erwähnt dann noch die Pläne zur Arbeitsbeschaffung in der Schiffbauindustrie durch Bau von Kreuzern und Hilfsfahrzeugen, durch Vergrößerung der Luftflotte zur Landesverteidigung, sowie die Pläne zur Entwicklung der allgemeinen und technischen Fähigkeiten derzeitiger jugendlicher Arbeitsloser und erinnert zum Schluß an den Plan, eine landwirtschaftliche Konferenz einzuberufen, durch die Maßnahmen beraten werden sollen, um die Anbaufläche Englands auf der gleichen Höhe zu halten und den landwirtschaftlichen Arbeitern ausreichende Löhne zu sichern.

Im Laufe der der Thronrede folgenden Abredebeate sprach für die Arbeiterpartei Macdonald: Die Lage Europas gleicht der vom Jahre 1912 mit rivalisierenden Armeen, einer rivalisierenden nationalen Politik und ungeheuren Ausgaben für destruktive Vorbereitungen. Der Einfluß Großbritanniens muß wiederhergestellt werden durch eine Politik der Voraussicht bei Beobachtung der Empfindlichkeiten anderer Völker unter Bedienung der Interessen Großbritanniens. Ein europäischer Ausblick ist erforderlich. Großbritannien hat heute keine entschlossene, bestimmte oder wirksame Politik auf dem Kontinent; die Regierung hat das Vertrauen des Landes verloren. Macdonald befragte dann die Vor in Mitteleuropa und erklärte, hier müsse Einhalt getan werden; England sollte seinen Anteil an der wirksamen Beendigung dieser Lage übernehmen. Die Aussicht auf eine Regierungsveränderung in England hat mehr denn je beigetragen, den Einfluß Großbritanniens bei den Staatsmännern auf dem Kontinent zu erhöhen, als die 12 Monate der Amtsführung der letzten Regierung. Die von den Ministern auf der letzten Reichskonferenz gegebenen Versicherungen, daß gewisse Gelegenheiten dem Parlament vorgelegt werden würden, würden bis auf den letzten Nachhaken erfüllt werden. Es müsse eine Grundlage für ein gemeinsames Abkommen bei voller Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit der Arbeiterpartei über ihre Grundsätze gefunden werden.

Lord George sagte im Namen der Liberalen Partei, er hoffe, daß jene Regierung, die zur Macht gelangen werde, die Autorität und den Einfluß sichern werde, auf die das britische Reich durch seine Macht und durch die von ihm gebrachten Opfer Anspruch habe.

Am Überhaus begrüßte bei Besprechung der Thronrede Macdonald die von der Reparationskommission eingesetzten Ausschüsse zur Prüfung von Deutschlands Zahlungsfähigkeit. Eine optimistische Auffassung bezüglich der europäischen Frage hege er nicht. Der einzige Weg, den er zu einer gedeihlichen Entwicklung erblicke, sei der, daß jede Nation die Völkerbundslösungen unterschreibe unter der Voraussetzung, daß eine jede ihre bewaffneten Streitkräfte nur durch den Völkerbund zur Geltung bringen werde. Es

könne kein dauerndes Arbeitsübereinkommen zwischen den Liberalen und der Arbeiterpartei geben. Er sehe die Übernahme der Regierung durch die Arbeiterpartei ohne Beförderung an. Der konservative Außenminister Lord Curzon erwiderte, es sei richtig, daß die internationale Lage außerordentlich bemerkt sei. Die Regierung sehe den einzigen Schlüssel für eine Lösung in der Aufrechterhaltung der Entente. In den letzten Jahren habe sie unermüßliche Anstrengungen in dieser Richtung unternommen. Curzon trat für volle Öffentlichkeit bei der Politik der Regierung ein.

In der ganzen Welt mit Spannung erwartete Erklärung des englischen Königs zur Eröffnung des neuen Parlaments war in Wirklichkeit einer Aufregung nicht wert. Die Rede bildet diesmal nicht, wie üblich, das maßgebende englische Regierungsprogramm, sondern den Schwanengesang einer aus der Regierung verdrängten Partei. Vereinzelt Redewendungen tragen ausgesprochenen parteipolitischen Charakter, während andere wichtige Vorkommnisse innerhalb der englischen Politik aus den letzten Wochen und Tagen scheinbar mit Absicht besonders farblos gehalten sind. Insgesamt bestätigt die Thronrede den in Europa, besonders aber in England längst gehegten Eindruck vom Ende der Regierung Baldwin. Man muß deshalb annehmen, daß schon in den allerersten Tagen der Arbeiterführer Macdonald die Geschichte des englischen Reichs lenkt und versucht, den Völkern Europas die Verständigung und den Frieden als Ziel des Sozialismus wiederzugeben.

Der Mißtrauensantrag der Arbeiterpartei.

Der Änderungsantrag der Arbeiterpartei zur Antwortadresse auf die Thronrede lautet: „Es ist unsere Pflicht, Eurer Majestät ehrerbietig mitzuteilen, daß die gegenwärtigen Katastrophen Eurer Majestät nicht das Vertrauen des Volkes besitzen.“ Den Antrag wird Clynes einbringen.

Kommunistische Gewerkschaftspaltung.

In seiner letzten Nummer macht das „Korrespondenzblatt“ des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes eingehende Mitteilungen über die Vorbereitung der kommunistischen Exekutivarbeit in den Gewerkschaften. Da die kommunistische Partei verboten ist, verheißt die Moskauer Illusion die politische Propaganda in die Gewerkschaften zu verlagern und diese ihrem Zweck dienlich zu machen. Die weit die Vorbereitungen dazu schon gediehen sind, darüber schreibt das „Korrespondenzblatt“:

In aller Stille hat das Moskauer Parteizentrum organisatorische Vorarbeit geleistet, um die Postulata der Gewerkschaften von ihren reformistischen Führern moralisch schmerzlos durchzuführen. In Berlin ist ein Interzentralsches Bureau (MGB) eingerichtet, in dem 18 hauptamtliche Sekretäre als Industriearbeiter die Funktion Einheitsorganisation unter kommunistischer Führung vorbereiten. Außerdem ist bei der Reichsparteileitung und den Bezirksleitungen eine „Abteilung Gewerkschaften“ angeschlossen, die allesamt den Auftrag haben, in den Gewerkschaften Zellen und Fraktionen zu bilden, diese zusammenzufassen und ihre Handlungen zu kontrollieren. Dieses Gremium hat einen Reichsarbeitsausschuß der revolutionären Gewerkschaften gebildet, in dem die ausgeschlossenen Verbände der Bauarbeiter und Eisenbahner, die Union der Hand- und Kopfarbeiter, der Schiffbauarbeiter und die organisierten Kinderheiten (Fraktionen) der Gewerkschaften vereinigt sind. Das Präsidium des Reichsarbeitsausschusses (RAA) ist vertreten durch Walder, Seckert, Bachmann (Bauarbeiter), Wener (Union), Zohetula (Bergarbeiter).

Ein Organisationsprogramm rechnet die Taktiken des Reichsarbeitsausschusses und schreibt vor, wie die Exekutivarbeit in den Gewerkschaften betrieben werden soll. Der RAA ist die Verbindungsstelle mit dem Moskauer Bureau der Roten Gewerkschaftsinternationale in Moskau und hat die zentrale Leitung aller gemeinsamen Aktionen der „revolutionären“ Gewerkschaften. Nach Punkt 8 des Organisationsprogramms haben sich die „revolutionären“ Gewerkschaften in allen Organisationen zu festen miteinander arbeitenden Fraktionen (rote Fraktionen) zusammenzuschließen. Diese Fraktionen werden im Rahmen der Verbände bzw. Industriegruppen im Reichsmaßstab vereinigt. Neben der Zusammenfassung in Reichsfraktionen nach Verbänden und Industriegruppen sind alle revolutionä-

nären Gewerkschaften örtlich und betrieblich in rote Parteien zu vereinen.

Zur Finanzierung der RAA werden von allen Organisations- und Gruppen Beiträge im Umlageverfahren erhoben, deren Höhe von Monat zu Monat festgelegt wird.

Die „oppositionellen“ Gewerkschaftsinteraktionen sollen also doppelt organisiert und nach zwei grundverschiedenen gewerkschaftlichen Programmen dirigiert werden. Der Reichsarbeitsausschuß ist der Roten „Gewerkschaftsinternationale“ angeschlossen und untersteht den Befehlen der Parteizentrale. So nimmt es durchaus nicht Wunder, wenn in den gewerkschaftlichen Zusammenkünften die kommunistischen Parteiparolen mit praktischer Gewerkschaftsarbeit einen handlichen Kampf führen. Die zahlreichen von Moskau ausgeschickten Sekretäre müssen nun für die Verteilung der „Einheitsfront“, wie sie sie auffassen, arbeiten. Zur selben Zeit bemühen sich die Exekutivstellen des Reichsarbeitsausschusses auftragsmäßig in Antwerpen in den Internationalen Gewerkschaftsbund in Antwerpen in die „Einheitsfront“ zu kommen und helfen gleichzeitig bei den „aellen“ internationalen Berufssekretariaten Anträge um Aufnahme der jeweiligen Verbände, die der RAA angehören. Das hindert jedoch keineswegs nicht, im Kreise seiner Vertreter festzuhalten, daß der Verfall der Antwerpener Internationale in diesem Sinne sei. Und mit diesen angeblich in Antwerpen befindlichen Verbänden will die RAA, die Einheitsfront herstellen, will man sogar eine einheitliche Organisationsform bilden.

Soviet abgrundtiefe Dunkelheit, die noch dazu glänzend honoriert wird, ist seit Begehen der internationalen Arbeiterbewegung bisher nicht zu verzeichnen gewesen. Eine solche Bewand, die an die Stelle des gegenständlichen Vertrauens thätiges Mißtrauen setzt, ist und wäre das Kampfmittel für die Arbeiter von Niederlage zu Niederlage führen; sie hat in Frankreich und Italien die Organisationen und damit die Macht der Arbeiter bewußt erschlagen.

Die Arbeiterpartei aber hat die Pflicht, ihre Gewerkschaften für die unabsehbaren Wirtschaftskämpfe intakt und die parteipolitischen Diskussionen fernzuhalten. Dem frivolen Unternehmern imponieren nur ableitende Arbeitnehmervverbände. Deshalb Gewerkschaftsinteraktionen, sind auf der Hut vor den Gewerkschaftspartnern!

Der Sturz des Franken.

Der französische Franken ist in den letzten Tagen erneut gesunken. Das hat in Frankreich große Aufregung hervorgerufen und die Regierung plant allerlei Maßnahmen, um einen weiteren Sturz zu unterbinden. So hat die Regierung beschlossen, am Donnerstag in der Kammer eine Reihe von Vorlagen einzubringen, die bestimmt sind, die Stütze der finanziellen Lage zu sichern, den Ausgabelaufschlag im Budget der aus dem Friedensvertrag zu deckenden Ausgaben herzustellen und die finanzielle Krise durch folgende Mittel zu bekämpfen:

1. Maßnahmen zur Unterdrückung der Steuerhinterziehung, 2. Sparmaßnahmen in den Beamten, 3. Vertagung aller Vorlagen, die neue Ausgaben mit sich bringen, 4. Erhöhung des Aufschlages auf zwei Zehntel von familiären Steuern.

Die Regierung wird sofortige Annahme der von ihr eingebrachten Vorlagen verlangen und dabei ihre solidarische Verantwortlichkeit auf Erhaltung der Vertrauensfrage proklamieren. Die Regierung hat ferner Maßnahmen getroffen, um die sofortige energische Bekämpfung der Inflation, Spekulation in nationalen Devisen und französischen Staatspapieren zu sichern. Der Ministerrat wird Donnerstag vermittags auf neue unter Vorsitz Millerands beraten.

„Milderung“ des Ausnahmezustandes.

Von aus Dresden gemeldet wird, Rattete Reichswehrminister Gessler gestern dem sächsischen Ministerpräsidenten Seldt einen Besuch ab. Der sächsische Ministerpräsident erklärte, daß die Stellung seiner Partei in der Koalition und damit die große Koalition in Sachsen selbst eine wesentliche Stütze erfahren würden, wenn der militärische Ausnahmezustand aufgehoben würde. Reichswehrminister Gessler versicherte hierauf, daß der militärische Ausnahmezustand derart gemildert werden würde, daß von einem Eingreifen der Reichswehr in die Verwaltung des Staates keine Rede mehr sein könnte.

Wer die **stabile Währung** der Freien Stadt Danzig **sichern will**, der zeichne

Aktien der Bank von Danzig

Nur noch sechs Tage bis Zeichnungsschluss.

„Kochschwein. Als der alte Frau Strauß so fürchterlich zum Weinen ausbrach, brachte ihr der besorgte Scholze gleich ein Schweinefleischpaar. Sie mußte diese Tiere zuerst mitnehmen. Schweinefleisch ist in absonderlich viel besser. Aber mit sie ein paar Tage früher bekommen, als es dem Frau noch war. „Aber, beste Frau Strauß — was wollen Sie? Sie gehören ins Haus!“ Sie wollte kochen, aber das kann nicht, da sind die Schweinefleischstücke. Sie haben Hunger gekriegt.“ (Jugend.)

Danziger Nachrichten.

Neue Silber-Gulden.

Mit dem am 15. d. Mts. eingelaufenen Dampfer „Guterte“ ist, wie bereits kurz gemeldet, der zweite Transport von Silbergulden für die freie Stadt Danzig angekommen. Neben den bereits bekannten Einguldenstücken sind damit die ersten fünf- und einhalbguldenstücke eingetroffen. Die Münzen sind sofort in den Verkehr gebracht worden.

Die fünf- und einhalbguldenstücke haben ein Gewicht von 25 Gramm und einen Durchmesser von 35 Millimeter. Sie tragen auf der Vorderseite das Danziger Wappen mit den Röhren als Schildhalter, einen Stern und die Wertbezeichnung 5 Gulden. Die Rückseite zeigt die stilisierte Ansicht der Marienkirche und die Umschrift „Freie Stadt Danzig 1818“. In den Rand der Münze ist der Danziger Spruch „nec temere nec timide“ eingegräbt.

Die einhalbguldenstücke haben ein Gewicht von 12,5 Gramm und einen Durchmesser von 17,5 Millimeter. Sie tragen auf der Vorderseite die Wertbezeichnung 1/2 Gulden, die Jahreszahl 1923 und das Danziger Wappen ohne die Schildhalter. Die Rückseite zeigt eine stilisierte Rogge. Der Rand der Münze ist gerippt.

Auch diese Münzen sind nach dem Entwurf des Oberbaurates Professor Rißner hergestellt. Die neuen Münzstücke kommen mit dem nächsten Transport, der voraussichtlich in den nächsten Tagen eintreffen wird, an.

Die Liste der Geschworenen.

Die Zusammenstellung der Geschworenenliste sticht dieses Mal in Folge zahlreicher Beurteilungsaufträge und von Krankheitsfällen auf Schwierigkeiten und erfolgte daher erst kurz vor dem ersten Verhandlungstag. Die Liste setzt sich nunmehr aus folgenden Personen zusammen: Kaufmann Fritz Arnold-Oliva, Buchdruckereibesitzer Benedikt Oliva, Besitzer Ernst van Bergen-Schönsee, Studienrat Waldemar Brandt-Ropot, Kaufmann Max Claassen-Danzig, Rentier Viktor Claassen-Oliva, Schneider Franz Dittmann-Danzig, Frau Therese Dreher-Danzig, Ingenieur Wilh. Dunkel-Danzig, Rentiermeister Franz Dwanowski-Danzig, Schneidermeister Herrm. Dunkel-Danzig, Dachdecker Aug. Ebert-Danzig, Uhrmacher Gotthard Ehrenberg-Danzig, Rektor Wilhelm Eichmann-Danzig, Richter Fritz Eisenberg-Danzig, Rentier Heinrich Ems-Danzig, Restaurateur Gust. Ebert-Bröhen, Schlosser Arthur Kietz-Danzig, Kaufmann Max Kriebel-Ropot, Architekt Heinrich Troese-Oliva, Arbeiter Walter Ganswich-Danzig, Ingenieur Wilh. Hennig-Oliva, Hofbesitzer Emil Haase-Hüdenau, Hofbesitzer Otto Krieg-Alt-Rüder, Sämereienbesitzer Otto Hübner-Alt-Rüder, Maurer Gust. Schönbach-Schöneberg, Besitzer Frau Olga Stangwald-Wieden.

Gerichtsentscheidung über das Goldlohnabkommen.

Als in den Augusttagen des vergangenen Jahres die Danziger Arbeiter für ihren Wochenlohn nicht einmal ein Pfund Schmalz kaufen konnten, brach mit elementarem Gewalt ein Generalstreik aus. Die Arbeiter langten wertbeständige Löhne. Nach langen, schwierigen Verhandlungen kam dann zwischen den Spitzenorganisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer ein Vertrag zustande, der Goldlöhne vorsah. Er wurde von den Arbeitnehmern zwar als unzureichend angesehen, aber doch redlich eingehalten. Aber ein Teil der Arbeitgeber, vornehmlich die Großverdiener der Industrie, lehnten den Vertrag ab und erklärten auch die Allgemeinverbindlichkeit des Senats nicht an. Treu und Glauben kümmerten sie nicht. Die Direktion der Schrauben-, Muttern- und Nietfabrik in Schellmühl weigerte sich ebenfalls, ihren Arbeitern den ihnen zustehenden Lohn zu zahlen und strengte Feststellungsklage an. Das Gewerbegericht stellte sich am 13. September 1923 auf den Standpunkt, daß die Vereinbarung vom 11. August 1923 als ein Tarifvertrag anzusehen und infolgedessen die Allgemeinverbindlichkeitserklärung zu Recht erfolgt ist. Die V. Zivilkammer des Landgerichts hat sich jedoch in der mündlichen Verhandlung am 28. November 1923 auf den entgegengegesetzten Standpunkt gestellt. Nachstehend geben wir den hauptsächlichsten Inhalt des Urteils wieder:

Der Herr Richter äußerte sich das Landgericht zu der Frage, ob die Vereinbarung vom 11. 8. 23 als Tarifvertrag anzusehen sei, dahin, daß dies nicht der Fall wäre. Die Vereinbarung ist nicht tariflich, weil sie keine Vereinigung von Arbeitgebern ist, sondern eine Vereinigung von Arbeitgeberverbänden. Einer solchen Vereinigung, die nicht als Vereinigung von Arbeitgebern im Sinne der Verordnung über Tarifverträge angesehen werden kann, fehlt es nach Ansicht des Gerichts an jedem die Einhaltung des Tarifvertrages realisierenden Einfluß auf die einzelnen Arbeitgeber. Weiterhin war die Vereinbarung nach Ansicht des Gerichts zum Abschluß nicht berechtigt, weil ihr sachungsgemäßes Tarifabsicht nicht auf Abschluß von Tarifverträgen erstreckt, und zur Ausdehnung des Zweckes der Vereinbarung in dieser Richtung ein einstimmig gefaßter Beschluß der Mitglieder notwendig gewesen wäre.

Da die fragliche Vereinbarung also kein Tarifvertrag im Sinne der Verordnung vom 29. 12. 18 ist, so konnte sie nach dem Urteil des Gerichts auch nicht als verbindlich erklärt werden, da die fragliche Verordnung dem Senat nur das Recht verleiht, rechtskräftige Tarifverträge im Sinne des § 1 dieser Verordnung für allgemein verbindlich zu erklären. Wenn auch die Entscheidung des Senats nur in beschränktem Umfang der Nachprüfung des Gerichts unterworfen sei, so sei doch in jedem Falle vom ordentlichen Gericht zu prüfen, ob der Senat innerhalb der Grenze dieser Befugnisse entschieden hat. Nach § 4 der Verordnung über Tarifverträge ist die Entscheidung des Senats über den Antrag, einen Tarifvertrag für allgemein verbindlich zu erklären, zwar ergreifend, aber nur dann, wenn es sich überhaupt um eine Entscheidung im Rahmen jener Verordnung handelt. Dies ist nicht der Fall, wenn ein Tarifvertrag, welcher für allgemein verbindlich erklärt werden könnte, hier nicht vorliegt. Das Gericht kommt daher zu dem Ergebnis, daß die Entscheidung des Senats unwirksam ist.

Nach den Verfügungen der Danziger Justiz im Breich gegen die Firma Schönbach machen entgangenen Lohnverlustes infolge der Ausweitung, ist das vorstehende Urteil weiter nicht verwunderlich. Der Urheber des danziger Urteils, das im Volksblatt nicht nur von sozialdemokratischer Seite als „Mittelstück“ gebrandmarkt wurde, war der deutschnationalistische Richter Dr. Bunte. Das vorstehende Urteil zeigte erneut in welchem Maße die Justiz ein Machtmittel in den Händen der herrschenden Klasse ist.

Ingenieure auf ihren Fabriken auszulassen und der russischen Industrie in technischer Hinsicht Beistand zu leisten. Der Ertrag verpflichtet sich seinerseits, zugunsten der A. G. G. einen bestimmten Prozentsatz des Wertes der von ihm angefertigten Maschinen und Apparate abzuführen. Der Vertrag ist auf die Dauer von 5 Jahren abgeschlossen.

Die deutschnationale Verschönerung des Nachmittages.

Wir haben vor einigen Tagen das Verhalten des Geschäftsführers Manen des Deutschnationalen Handlungsgesellschafterverbandes in den Verhandlungen der Gewerkschaften des Danziger Gewerbes beleuchtet, weil Manen sich auch dort als Vertreter des Angestellten in der Frage einer Arbeitszeiterhöhung zur Erfüllung der Forderungen der Arbeitgeber bereit erklärt hatte. Darauf erhalten wir jetzt von Herrn Manen folgende

„Berichtigung“:

1. Es ist unrichtig, daß ich bereit war, den Wünschen der Arbeitgeber im Danziger Gewerbe auf Nachzahlung der ersten Ueberstunde zuzugeben oder daß ich in Verbindung der Arbeitszeiterhöhung mit dem Gehalt zum Ausbaldung bereit gewesen wäre.

Wahr ist vielmehr, daß ich es abgelehnt habe, eine Mantelbestimmung des Tarifes, der bis 30. 9. 1924 läuft, mit der Gehaltsregelung zu verknüpfen.

2. Es ist unrichtig, daß ich den Arbeitgebern den Vorschlag weiteren Entgegenkommens in der Gehaltsfrage gemacht habe, um damit die Angestellten für Vangearbeit gefällig zu machen.

Wahr ist vielmehr, daß ich aus rein tatsächlichen Gründen der Verhandlungsführung und zu meiner Information die Arbeitgeber veranlaßt habe, ihre Absichten und Vorschläge näher zu formulieren.

Diese Berichtigung ist, wie so oft, ein Versuch, etwas richtig zu stellen, was wir gar nicht behauptet hatten, um so die wahren Tatsachen zu verschleiern. Wir hatten in dem fraglichen Artikel weder behauptet noch irgendwie angedeutet, daß Herr Manen bereit gewesen sei, der Nachzahlung der ersten Ueberstunde zuzugeben. Wohl aber haben wir festgestellt und halten diese Behauptung auch aufrecht, daß Herr Manen die Gehaltsfrage mit der Frage der Arbeitszeit in Verbindung gebracht und durch seine Worte den Arbeitgebern nahegelegt hat, neue Gehaltsvorschläge zu machen, damit alsdann über die Arbeitszeiterhöhung weiter verhandelt werden könne. Diese unrichtige Behauptung wird von Herrn Manen in dem zweiten Teil seiner sogenannten Berichtigung auch ausdrücklich bestritten. Er gibt zwar an, daß er seine Ausführungen nur aus rein tatsächlichen Gründen gemacht habe, um die Arbeitgeber herauszulocken, aber jeder, der das Wirken und die Verweise des Herrn Manen kennt, wird sich ob dieser kühnen Weisheitsprüche eines misleitenden Lächelns nicht erwehren können. Diese „Taktik“ bekommt bei einem Mann wie Manen, der erst vor einiger Zeit in einer öffentlichen Versammlung im überwiegenden Bruch seiner wankelbaren Ueberzeugung erklärte:

„Wer sich mitverantwortlich fühlen kann für die Wirtschaftsführung, für den ist das Dogma des Nachmittages eine längst überholte Angelegenheit“.

ein besonderes Gesicht. In dieser Äußerung kommt die wahre Absicht dieses famosen Angeleitensvertreters so überzeugend zum Ausdruck, daß sein entgegenkommendes, tatsächliches Verhalten gegenüber den Arbeitgebern um so deutlicher als eine Verschönerung des Nachmittages erscheint. Gegenüber diesen Tatsachen fällt die „Berichtigung“ des Herrn Manen vollständig in sich zusammen. Zu bemerken bleibt nur die dichterische Phantasie und Kühnheit, die der Verfasser darin aufgewendet hat, obwohl ihm auf dem eifrigen ihm gepflegten Gebiete der Dichtkunst bisher jeder Erfolg verweigert geblieben ist. Die Berichtigung zeigt höchstens, wozu die Fähigkeiten eines solchen Dichters ausreichen und daß ein unfähiger Heimgärtner noch lange kein guter Gewerkschaftsbeamter ist.

„Aberglaube und Suggestion“

Ueber dieses zeitgemäße Thema sprach gestern Abend Waldemar Domroie in dem von der Gemeinschaft freigeistiger Verbände veranstalteten Vortragsabend. Die Aula der Petrichule war dicht gefüllt. Seine interessanten Ausführungen leiteten der Vortragende mit dem Hinweis auf das alte „Cheverhältnis“ ein, das zwischen Aberglaube und Suggestion seit grauen Zeiten her besteht. Er legte damit die wechselseitigen Beziehungen zwischen Aberglaube und Suggestion in humorvoller Weise dar. Redner beleuchtete dann den Aberglauben vom Standpunkte der Kirche und vom Standpunkte der Wissenschaft und zeigte, daß vom wissenschaftlichen Gesichtspunkte aus betrachtet auch alle Religionsdogmen als Aberglauben hingenommen werden müßten, weil die menschlichen Daseinslagen mit wissenschaftlichen Tatsachen unvereinbar seien.

Im weiteren Verlauf des Vortrages erfuhr der Zuhörer eine arge Abfuhr. In leicht verständlicher Form erklärte der Redner die Bedeutung und die Arbeit des Unwissenschaftlichen und führte das wissenschaftliche Weltverständnis auf eine durch das Unwissenschaftliche hervorgerufene Selbsttäuschung zurück. Interessant waren auch die Ausführungen über die Suggestionenmittel der Kirche und über die Versuchungen der wissenschaftlichen Medien.

Aum Schluß hob der Redner hervor, daß man den Aberglauben am besten dadurch bekämpfe, daß man weit und breit darüber Aufklärung gebe, was das geistige Leben ist und wie es sich im Laufe der Entwicklung allmählich bildet hat. Kindererziehung, Schulung und Lehrervorbereitung müssen dementsprechend geändert werden. Damit unsere Jugend von der Suggestionen des Aberglaubens befreit wird, um Licht und Luft zur freien geistigen Entwicklung zu haben, Domroie schloß mit einem Appell, das Volk von den Aberglaubensfesseln zu befreien, die ersten Entfesselten müßten die Leiter sein!

Die klare, verständliche und volkstümliche Form, mit der Domroie die wissenschaftlichen und philosophischen Probleme behandelte, machte seinen Vortrag besonders wertvoll.

Wieder freigegeben wurde der norwegische Dampfer „Norra“, der am 1. Weihnachtstage im Hafen eingelegt und wegen des eingerichteten Schwabens mit Arsen beladet worden war. Das Schiff hat den Hafen bereits verlassen.

Die Veranschaulichung von Seismaterial (2. Folie) an die mündlichmittelte Bevölkerung der Stadt Danzig findet laut öffentlichen Bekanntgabe des städtischen Volkshausamtes am 16. Januar 1924 statt.

Der Kreistag Danziger Höhe

beschäftigte sich in seiner Sitzung am Montag mit der Aufbringung der Kreisabgaben für das Rechnungsjahr 1923. Die erforderlichen Mittel, etwa 60.000 Gulden, sollten nach dem Wunsche der Großgutsbesitzer durch eine starke Preiserhöhung für den elektrischen Strom der Ueberlandzentrale aufgebracht werden. Die Vertreter der Pächter traten diesem Antrage energisch entgegen. Nachdem bereits ein Kreistag in dieser Angelegenheit ergebnislos verhandelt hat, ist nunmehr ein Beschluß zustande gekommen. Die Strompreiserhöhung ist verhindert worden. Mit 18 Stimmen bei 8 Stimmenthaltungen wurde folgender Beschluß gefaßt:

Der Bedarf an direkten Kreisabgaben wird für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1924 auf 40.000 Gulden festgesetzt. Diese Summe soll in der Weise aufgebracht werden, daß unter Anwendung des unter 24. September 1921 beschlossenen Verteilungsmahls die Einkommensteuer und die Realsteuern (Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer) mit Einschluß der Betriebssteuern mit den gleichen Prozentsätzen zu den Kreisabgaben herangezogen werden und daß von diesem, in Gulden umgerechneten Maßstabsteuersoll ein Zuschlag von 6 Proz. erhoben wird.

Mit der Ausführung dieses Beschlusses wurde der Kreis ausbaldung betraut. Einem vom Abgeordneten Ramminger eingebrachten Antrage, dem nächsten, im März dieses Jahres stattfindenden Kreistage einen Rechnungsauszug über die Einnahmen und Ausgaben der Kreisverwaltungsverwaltung vorzulegen, soll stattgegeben werden.

Sodann nahm der Kreistag Stellung zu dem Senatsentscheid über Herabsetzung der Diäten und Reisekosten. Abgeordneter Geißler-Oliva beantragte, folgenden Vorschlag zum Beschluß zu erheben:

„Es soll dem Kreistage vorgeschlagen werden, die Diäten und Reisekosten der Kreistagsabgeordneten, der Mitglieder des Kreisausschusses und der Kreiskommissionen vom 1. November 1923 ab wie folgt festzusetzen: an Tagesgeld 9 Gulden, ferner Vergütung des ausgefallenen Arbeitsverdienstes, sowie Erhaltung der Eisenbahnfahrkosten 3. Klasse und der Kosten der Benutzung der elektrischen Straßenbahn, des weiteren 10 Pf. für jeden Kilometer Landweg.“

Abgeordneter Ramminger (Odra) stellte folgenden Antrag: Der Kreistag erkennt das Recht des Senats nicht an, in der Frage der Festsetzung der Diäten und Reisekosten für die Kreistagsabgeordneten, Kreisausschuss- und Kommissionenmitglieder Beschlüsse des Kreistages beantragen zu lassen. Der Kreistag wolle beschließen, auf die Tagesordnung des nächsten, im März stattfindenden Kreistages zu setzen: Neuefestsetzung der Diäten und Reisekosten für die Kreistagsabgeordneten, Kreisausschuss- und Kommissionenmitglieder. Der Beschluß hat Wirkung vom 1. März 1924 ab.

Der Antrag des Abgeordneten Geißler auf namentliche Abstimmung über seinen Antrag wurde mit 23 gegen 9 Stimmen abgelehnt, dagegen der Antrag Ramminger mit 24 gegen 2 Stimmen angenommen. Der Kreistagsabgeordnete Masurawski (Ramenheim) hatte seinen Antrag auf Entscheidung über die Ablehnung eines Unterschlusses durch die Kreisverwaltungsverwaltung zurückgezogen, so daß diese Angelegenheit den Kreistag nicht zu beschäftigen brauchte. Zum Schluß des Kreistages gelangten noch Anträge des Senats, des Ausschusses und des Abgeordneten Masurawski zur Erörterung, betreffend Verbilligung des Strompreises der Ueberlandzentrale, der Eisenbahn- und der Straßenbahn für die mündlichmittelte Bevölkerung. Aus geschäftsbetrieblichen Gründen konnte über die Anträge wohl verhandelt, aber nicht abgestimmt werden. Ein Beschluß darüber ist erst in der nächsten Sitzung möglich.

Polizeibericht vom 16. Januar. Verhaftet: 15 Personen, darunter 3 wegen Diebstahls, 2 wegen Straßenraubes, 5 wegen Trunksucht, 4 in Polizeihalt, 6 Personen obdachlos, 1 zur Genesung aufgegeben.

Standesamt vom 16. Januar 1924.

Todesfälle: Wwe. Selma Jordanbader geb. Klein, 50 J. 8 M. — E. des Maurers Ernst Jendend, 3 M. — Frau Collette Braun geb. Müller, 36 J. 3 M. — E. des Arbeiters Johann Kunkel, 3 J. — E. des Schlossers Paul Rüd, 1 J. 1 M. — Arb. Andreas Bijad, 71 J. 2 M. — Ww. Wilhelmine Schwede geb. Rad, 84 J. 2 M. — Wwe. Rosalie Wewel geb. Zuremski, 68 J. 1 M. — Wwe. Wilhelmine Wendt geb. Zuremski, 68 J. 3 M. — Sattlermeister Julius Meißner, 65 J. 7 M. — E. des Werkmeisters Ernst Schmidt, 4 J. 5 M. — Musiker Max Windolf, 36 J. 3 M.

Der heutige Auflage liegt unsere illustrierte Beilage „Volk und Zeit“ bei, von der wir bisher nur die Nr. 3 erhalten konnten.

Wasserstandsberichte am 16. Januar 1924.

	15. 1.	14. 1.		
Jaworoch	+1,72	+1,67	Kurzbrack	+2,30 + 2,36
Marjau	+2,17	+2,17	Montauriphe	+1,78 + 1,75
Plock	+1,48	+1,48	Dickel	+1,82 + 1,80
Thorn	+2,15	+2,12	Pickel	+1,94 + 1,88
London	+2,13	+2,11	Einlage	+2,02 + 1,99
Calu	+1,84	+1,70	Schleusenort	+1,99
Brandenburg	+2,14	+1,96	Rogat	

Gisbericht vom 16. Januar 1924.

Wichtig: Von Alm. 0 (Schiffen) bis Alm. 212,1 (Kriegsmarke) (Gisland) mit Ausnahme der Strecken von Alm. 81 bis 89, von Alm. 88 bis 89, von Alm. 71 bis 88, von Alm. 89 bis 117, von Alm. 118 bis 125 (Sakram). Unterhalb Alm. 212,4 bis zur Mündung ist der Strom eiskal. Sämtliche Eisbrechdampfer, mit Ausnahme der „Jure“, die den Antriebsdienst im Danziger Hafen ausführen, sind „Prusina“, die im Zanderhafen liegen, im Eislagen fest.

Ein reparierter Antriebsmotor. Der Apotheker Danvol, der 1878 in Paris zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt wurde, da er angeklagt war, seine Frau durch Arsen vergiftet zu haben, ist jetzt definitiv als unschuldig erkannt und rehabilitiert worden. Nachdem er 24 Jahre in Kaledonien zugebracht hatte, hörte er von der Entdeckung einiger Gelehrten, die nachwiesen, daß der menschliche Körper an sich Arsenik enthält. Zwei Milligramm dieses Giftes, die in den Adern der Verurteilten gefunden wurden, hatten zu seiner Verurteilung genügt. Er wurde im Jahre 1902 begnadigt, aber sein Gehirne um Revision des Prozesses wurde abgewiesen. Im Jahre 1923 machten berühmte Toxikologen dem Institut die Mitteilung, daß sich im menschlichen Körper 3 Milligramm Arsenik befinden können. Außerdem wurde eine Mierenkrankheit festgestellt, deren Symptome den Vergiftungserscheinungen durch Arsenik ähneln. Angekündigt folcher Beweise wurde Danvol von neuem um Revision des Prozesses nach Paris zum Kassationsgericht in Paris verurteilt. Er verlangte er 100.000 Franc Schadenersatz. Das Gericht verurteilte den französischen Staat zur Zahlung von 20.000 Franc und einer lebenslänglichen Pension von 12.000 Franc jährlich, um Wiedergutmachung der Folgen des Zuchthausstrafs.

Vertrag der A. G. G. mit Russland. Der Petersburger Vertrag über elektr. Maschinen hat mit der A. G. G. einen Vertrag abgeschlossen, wonach die A. G. G. verpflichtet ist, dem Petersburger Vertrag alle Leistungen zu leisten, die nach dem Vertrag zu leisten sind.

1. **THE STATE OF TEXAS, County of _____, do hereby certify that _____, of the County of _____, State of _____, is the duly qualified and authorized representative of the _____, a corporation organized under the laws of the State of _____, and is authorized to execute and deliver this instrument.**

Danziger Nachrichten.

Schwurgericht.

Weitern hatte sich der ehemalige Postausheber Hermann Steinfeld aus Danzig wegen Urkundenfälschung und Amtsunterschlagung zu verantworten. Der Angeklagte gehörte zu jenen Beamten der Post, die keine Achtung vor dem Briefgeheimnis beizubehalten und alle Briefe, die ihnen eintrudelten, von Wert erschienen, unterschlugen und ihres Inhalts beraubten. Steinfeld hat die Unterschlagung und Verräuberung von Briefen im Jahre 1923 betrieben. Besonders hatte er es auf die Einschreibebriefe abgesehen, die er unterschlug. In den meisten Fällen fälschte Steinfeld auch die betreffenden Quittungen. Es handelte sich im ganzen um 16 unterschlagene Einschreibebriefe und fünf gewöhnliche Briefe.

Die Verhandlung gegen Steinfeld sollte ursprünglich vor der Strafkammer stattfinden. Diese erklärte sich jedoch für unzuständig, worauf die Angelegenheit vor dem Schwurgericht verhandelt wurde. Der Angeklagte, welcher im allgemeinen geständig war, wurde im April 1923 als Hilfsbeamter eingestellt und erhielt einen Beihilfsschein in der Altstadt. Schon nach einer Woche hatte er den Einschreibebriefe aus Amerika, in denen er Dollars vermittelte, oder andere Auslandsbriefe zu unterschlagen und zu berauben. Er behauptete, hierzu durch Schulden veranlaßt zu sein, welche er vorher während der Zeit seiner Arbeitslosigkeit gemacht hatte.

Da der Angeklagte in vollem Umfange geständig war, so konnte die Verhandlung wesentlich abgekürzt werden. Steinfeld hatte den unterschlagenen Briefen ein bis fünf Heller entnommen, die er für sich verbrauchte. Bedächtig um den Geschworenen ein Bild des Dienstausweises bei Bestimmung von Einschreibebriefen und anderen Briefen zu veranschaulichen, wurde ein höherer Postbeamter als Sachverständiger vernommen. Den Geschworenen lagen im ganzen 80 Fragen zur Beratung und Beantwortung vor. Die Geschworenen sprachen Steinfeld schuldig, die ihm zur Last gelegten Straftaten in fortgesetzter Handlung begangen zu haben, wobei mildernde Umstände zu berücksichtigen seien.

Der Gerichtshof verurteilte Steinfeld wegen Amtsunterschlagung in Tateinheit mit Untreue und schwerer Urkundenfälschung zu einer Gesamtfürsorge von zwei Jahren und sechs Monaten Gefängnis. Dem Angeklagten kamen seine Jugend, das umfassende Geständnis und der Umstand zu gut, daß er noch unbeirrt ist. Andererseits mußte aber in Betracht gezogen werden, daß St. das ihm von der Postbehörde geschenkte Vertrauen arg mißbrauchte und daß durch seine Amtsvergehen Leute betroffen wurden, die in der Zeit

schwerer Not von wohlwollenden Verwandten aus dem Auslande Unterstützung erhielten. Unter weiterer Berücksichtigung der Tatsache, daß der Angeklagte über seine Vergehen offenbar Reue empfand, sah der Gerichtshof zwar von Verkennung der bürgerlichen Ehrenrechte ab, erkannte jedoch dahin, daß ihm für die Dauer der nächsten fünf Jahre die Fähigkeit zur Befleidung eines öffentlichen Amtes abzusprechen sei.

Bereinigte sozialdemokratische Partei Danzig.

Unterstützung der Kinder der Erwerbslosen.

Die Frauenkommission der Partei hat beschlossen, den Kindern der erwerbslosen Mitglieder unserer Partei eine Unterstützung zu gewähren. Wir fordern daher alle Erwerbslosen auf, unter Vorlegung des Mitgliedsbuches und der Erwerbslosenkarte die Anmeldung ihrer Kinder im Parteibureau, Alm Spandhaus Nr. 6, zu vollziehen.

Die Anmeldung muß bis spätestens Donnerstag, den 21. Januar erfolgen, spätere Meldungen können auf keinen Fall berücksichtigt werden. Die Funktionäre der Partei werden gebeten, die Erwerbslosen auf diese Aufforderung aufmerksam zu machen.

Die Frauenkommission.

Städt. Eier- und Büchsenmilchverkauf. Bei dem Ernährungsamt in der heutigen Nummer unserer Zeitung bekannt gibt, findet wieder täglich in der Zeit von 8-1 Uhr ein Verkauf von bester Büchsenmilch zum Preis von 0,75 Gulden für die Büchse und durchleuchteten Eiern zum Preise von 1,40 Gulden für die Mandel statt. Ebenfalls wird der Verkauf von Büchsenmilch in den bekanntgegebenen Zweigverkaufsstellen fortgesetzt.

Wasserdiebstahl. Der Tischler A. G. und der Holzarbeiter P. A. in Danzig standen wiederum gemeinsam vor der Strafkammer. G. hat im Jahre 1922 und 1923 in Goppo 32 Einbruchsdiebstahl ausgeführt und einen versucht. Es waren meistens Wasserdiebstahl, in denen Fische, Meeres, Schmuck, Schmuck und gestohlen wurden. Bei 3 weiteren Diebstählen ließ er sich von dem Holzarbeiter P. A. helfen. Beide sind geständig und verbüßen bereits Strafen. G. erhielt eine Gefängnisstrafe von 5 Jahren Zuchthaus und A. eine solche von 1½ Jahren Gefängnis.

Wirtschaft, Handel, Schifffahrt.

Die veränderte Marktsituation in Polen. Der neue Entwurf für eine Marktreform in Polen sieht eine Aufstellung der Güter über 1120 ha vor, während der Entwurf von 1918 die Parzellierung aller Güter über 180 ha und der Entwurf von 1920 die Parzellierung aller Güter über 400 ha wollte. Der jetzige Entwurf macht die Aufteilung illusorisch, weil Güter über 1120 ha nur in geringer Zahl vorhanden sind. Somit verbleiben 83½ Proz. des polnischen Bodens in der Hand von 20.000 Grundbesitzern, während 2.531.000 Bauernfamilien, von denen 826.000 nur 2 ha und 944.000 nur 2 bis 5 ha zählen, nicht genügend Land besitzen.

Die Spiritusausfuhr aus Sowjetrußland. Nachdem die besten Spiritusfabriken Rußlands erhalten geblieben sind, ist die Spiritusproduktion in Rußland in dem letzten Jahr auf 5 Proz. des Friedensstandes zurückgegangen, wobei nicht einmal diese 5 Proz. Absatz finden. Daher will man jetzt alles versuchen, um die Spiritusausfuhr zu steigern, da starke Vorräte angehäuft sind, für die nur das Ausland als Abnehmer in Frage kommt. Gleichzeitig soll eine Verabschönerung des Selbstkostenpreises bis zum durchschnittlichen Weltmarktpreis angeordnet werden.

Jeder nützt sich selbst wenn er Aktien der Bank von Danzig zeichnet.

11717

Ämtliche Börsennotierungen.

Danzig, 15. 1. 24

1 Dollar: 5,90 Danziger Gulden.
1 Million poln. Mark: 0,50 Danziger Gulden.
1 Rentenmark 1,34 Gulden.

Berlin, 15. 1. 24

1 Dollar 4,2 Billionen, 1 Pfund 18,3 Billionen Mk.

Danziger Getreidepreise vom 15. Januar. (Ämtlich.)
In Danziger Gulden per 50 Kg. Weizen 9,10-9,75, Roggen 5,25-5,50, Gerste 6,00-6,25, Hafer 4,50.

Städt. Eier- und Büchsenmilchverkauf.

Im Ernährungsamt, Wiebenastraße, Eingang Poggenpohl, Flügel B, Zimmer 12, findet wieder täglich in der Zeit von 8-1 Uhr vormittags ein Verkauf von bester Büchsenmilch zum Preise von 0,75 Gulden für die Büchse und durchleuchteten Eiern zum Preise von 1,40 Gulden für die Mandel statt.

Ebenfalls wird der Verkauf von Büchsenmilch in den bekanntgegebenen Zweigverkaufsstellen fortgesetzt.

Danzig, den 15. Januar 1924. (11720)

Der Senat. Ernährungsamt.

Stadttheater Danzig.

Intendant: Rudolf Schaper.

Heute, Mittwoch, den 16. Januar, nachm. 2½ Uhr:

Kleine Preise!

Peterchens Mondfahrt.

Abends 7 Uhr: Dauerkarten Serie 2.

Der Wildschütz

Romische Oper in 3 Aufzügen.

In Szene gesetzt von Walter Mann.

Musikalische Leitung: Max Bolland.

Personen wie bekannt. Ende gegen 10 Uhr.

Donnerstag, 17. Januar, abends 7 Uhr. Dauer. Dauerkarten haben keine Gültigkeit. Schauspiel. Gastspielpreise. Lehtes Gastspiel Eugen Klöpfer, Berlin. „Menschenfreunde“. Christian Wach; Eugen Klöpfer.

Zeichnet Aktien

der

11713

Bank von Danzig

bei den bekannten Zeichnungsstellen.

Jede Aktie lautet über 100 Gulden. Zeichnungspreis 100 %.

Ia Preßtorf

brühetartig, höchste Heizkraft, trocken, 2 Zentner 1,50 ab Lager

11706

Wilhelm Prillwitz, Am Holzraum 17

Stempel & Schilderfabrik Hering

Makauschegasse 6

11395

Sofa 18 Gulden, Kleiderhaken 25 Gulden zu verkaufen. (11.15) Markt Graben 38, 1. Tr.

Institut für Pfefferstadt Nr. 71, 1. Trepp

2 Minuten vom Hauptbahnhof.

Zahnleidende

Durchgehende Sprechzeit von morgens 8-7 Uhr abends Sonntags von 9-12 Uhr vorm

Geleitet von dem Bestreben, den höchsten Anforderungen des zahnleidenden Publikums gerecht zu werden, betrachte ich es als **Hauptaufgabe**, jedem Zahnersatzbedürftigen sachgemäße Behandlung angedeihen zu lassen. Jeder sieht selbst ein, daß aus **gesundheitlichen Rücksichten** ein Zahnersatz **unbedingt** notwendig ist, da zum **größten Teil alle Magenkrankheiten** auf die Ursache eines schlechten Gebisses zurückzuführen sind.

Erstklassige Ausführung in naturgetreuer, feststehender dem **Zahnersatz** unter Berücksichtigung, daß die Gebisse angenehm leicht sind. Reparaturen, Umarbeitungen in einem Tage, Zahnziehen bei Bestellung kostenlos. Kronen und Brückenarbeiten in Gold u. Goldersatz. Stützähne usw. (11394)

Plombieren mit den neuesten Apparaten wird sehr schonend und gewissenhaft ausgeführt.

Schmerzloses Zahnziehen betreffend wird speziell hingewiesen auf die Anerkennung und Empfehlungen der vielen bisherigen Patienten.

Die Preise sind sehr niedrig, Zahnersatz pro Zahn von **2 Gulden** an. Zahnziehen mit Betäubung, Plomben von **2 Gulden** an. Neuzeitliche hygienische Operationszimmer. — Eigenes Laboratorium. Auswärtige Patienten werden möglichst an einem Tage behandelt.

Inventur-Verkauf

Die letzten Tage meines Inventurausverkaufs bieten durch weitere Preisherabsetzungen besondere Kaufgelegenheit auch demjenigen Teile meiner Kundschaft, der an den vorteilhaften Angeboten der ersten Tage nicht genügend Gebrauch machen konnte.

Im Preise herabgesetzt:

Damen-Mäntel
Damen-Kostüme
Pelzjacken, Röcke
Blusen, Jumper

Aus der Fülle des Gebotenen erwähne ich:

Ein Posten

Seidene Gesellschaftskleider
Elegante Gesellschaftskleider usw.
besonders ermäßigt!

Mädchen-Mäntel
Mädchen-Kleider
Knaben-Mäntel
Knaben-Anzüge

Fortsetzung unseres Sonder-Verkaufs

in den Abteilungen

Wäsche und Schürzen

zu Propagandapreisen

L. Murzynski
Inn. Wilhelm Troschke
Große Wollwebergasse Nr. 6-8

Beachten Sie
meine
Schaufenster!

Beachten Sie
meine
Schaufenster!

Volkstürsorge

Bewerkschaftlich-Genossenschaftliche Versicherungs-Gesellschaft

Sterbekasse.

Kein Policenverlust.

Günstige Tarife für Erwachsene und Kinder.

Auskunft in den Büros der Arbeiterorganisationen und von der

Rechnungsstelle 16 Danzig

Büro:

Makauschegasse 6 II

Junges Ehepaar sucht von sofort oder später

leeres Zimmer

mit Küchenanteil. Offert.

unter Nr. 22 an d. Exped.

d. Volksstimme. (1)

Äußerliche Frau

zur Anwartschaft für 1-2

Tage in der Woche von

sofort gesucht. Lomke,

11. Danzig 14, 2 Tr. (1)

Äußerliche Frau

empfehle ich in u. außer

dem Hause. Angeb. unt.

v. 1922 an die Exped.

der Volksstimme. (1)

Rohrstühle

werden sauber u. billig

eingeflochten.

Hint Adlers Brunnhaus 4,

2 Treppen. (1)

11719

Vermischtes.

Halb Mann, halb Weib. Ein interessanter Fall beschäftigte das Schöffengericht Berlin-Mitte. In Männerkleidern wurde aus der Untersuchungshaft die Dentistin und Pflegerin Dora Hiele vorgeführt, um sich wegen Unterschlagung und Diebstahls zu verantworten. Als die Angeklagte festgenommen wurde, war sie in Männerkleidung, aber die Untersuchung ließ sie im Gefängnis als Frau erscheinen, so daß man sie in der Frauenabteilung unterbrachte. Auf Grund eines Gutachtens von San.-Rat Dr. Hirschfeld wurde ihr aber gestattet, Männerkleidung wieder anzulegen. So erschien sie auch vor Gericht in Rock, Hose, Strümpfen und gestricktem Haar. Die Hm. der Angeklagten war als Pflegerin in den Irrenanstalten in Puch und Dalldorf beschäftigt gewesen. Hier hatte sie den Verren die Gefühle aus dem Munde genommen und die Goldstücke entfernt. Den Erlös hatte sie für ihre kostspieligen Frauenfreundschaften verwendet. Wegen Vergehen der gleichen Art ist sie bereits verurteilt. Gerichtsarzt Med.-Rat Dr. Hiele bezeichnete ihre unglückliche Körperbeschaffenheit als einen Schlüssel für ihre kriminellen Handlungen. Das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis.

Die Auflösung der Frage der Vaterchaft löst. Eine originelle Lösung der in der Gesetzgebung aller Völker viel umstrittenen Frage der Vaterchaft hat man im holländischen Rukland gefunden. Nach der „Promda“ hat die Sozialregierung folgende Verfügung erlassen: Wenn der Verdacht besteht, daß eine Frau zu mehreren Männern intime Beziehungen unterhalten hat, so macht das Gericht jeden dieser Männer für die Vaterchaft verantwortlich, und jeder einzelne wird zu den Unterhaltungskosten des Kindes einen Teil beizutragen haben. Man hat es also hier mit einer Vaterchaft in Gestalt einer Kommanditgesellschaft zu tun. Diese Frage wird in Rukland noch dadurch kompliziert, daß die Zahl der Geschwinderungen häufig in beachtlicher Weise wächst. Man kann sagen, daß die Scheidung hier ge-

radezu als Sport betrieben wird, und die Fälle sind durchaus nicht selten, in denen Mann und Frau in einem Jahre mehrere Ehen eingehen. Eine Woche ehelichen Zusammenlebens genügt oft, um den Wunsch nach einer Abwechslung zu wecken. Wenn das einen Fortschritt bedeutet, so ist es ein Fortschritt in dem Sinne, daß der Begriff der Familie in Rukland bald nur noch die Erinnerung an eine fernliegende Zeit bedeuten wird.

Italienische Räuberromantik. Seit Monaten ist die italienische Polizei von Pola auf der Spur des Briganten Colario, auf dessen Grabschrift eine Belohnung von 10.000 Lire ausgesetzt worden ist. Alle Bemühungen blieben bisher erfolglos. Man weiß, daß Colario sich in Pola selbst oder in der nächsten Umgebung aufhält, ohne ihn aber ausfindig machen zu können. Colario ist ein Räuber, wie man ihn zuweilen in romantischen Abenteuerromanen findet: mutig und gefühlsvoll. Wenn die Polizei ihn irgendwie am verkehrten Ende fucht, so erscheint er plötzlich im Hause eines Beamten, um weitere Irrtümer der Polizei zu verhindern. Aber bevor die Polizisten erscheinen können, ist er auch schon wieder spurlos verschwunden. In diesen Tagen fand Colario plötzlich vor der Tür eines Kaufmanns Pelschlar. Ohne sich weiter anmelden zu lassen, trat er in das Arbeitszimmer des erkrankenden Kaufmanns, rief zunächst die Tochter aus dem Telefon und schrieb in aller Ruhe auf den Polizeibrief, der daneben hing: „Der Polizei von Pola als Zeichen meines Mutes anwidmet. Colario. Sodann wandte er sich an das sprachlose Ehepaar und erklärte, er sei hauptsächlich deshalb gekommen, weil er erfahren habe, daß die in ihrem Dienst stehende Köchin eine frühere Geliebte, gefürchtet worden sei, und er wünsche, ein gutes Wort für sie einzulegen. Der Räuber setzte sich sodann behaglich in einen Uhlenstuhl und erzählte seinen unfreiwilligen Gastgebern einige Stücker aus seinem Leben. Er gestand, eine gewisse Furcht vor dem brutalen Bureau der Polizei zu haben, sonst hätte er sich längst gehängt, um die 10.000 Lire, die auf seine Verhaftung gesetzt sind, woblätigen Zwecken zu fließen zu lassen.

Wo sind die begehrtesten Chemänner? Frau Spern aus Neuyork hat eine Reise von rund 120.000 Kilometern gemacht zu dem einzigen Zweck, im Interesse ihrer Landsmänninnen das Land zu entdecken, das die schönsten Ehehandskandidaten sein eigen nennt. Nach ihren Mitteilungen scheint dieses Dorado Java zu sein, wo mehr als ein verführerischer und millionenreicher Kolonist vergebens nach einer Ehehälfte Ausschau hält. Gleichzeitlich aber richtet Frau Spern an die jungen Amerikanerinnen die dringende Mahnung, sich nicht nach China zu verheiraten, wo sie zahlreiche Engländerinnen und Amerikanerinnen traf, die den Todungen glänzend erzielender Heiratsanträge erlagen und die dabei schwere Enttäuschungen erlitten. China hat einen Ueberfluß an Weibern, und Frauen sind dort der Zahl nach so überwiegend, daß die Eheausichten für sie außerordentlich gering sind.

Fischen mit der Pumpe. Daß man mit Angeln und Netzen Fische fängt, ist seit in früheren Zeiten mit Speeren erlegt und sie heute erbeutet, ist bekannt. Den Amerikanern aber blieb es vorbehalten, eine neue Art des Fischens zu finden, nämlich die mit der Pumpe. Eine breite Röhre geht von dem Fischerboot in einen Tauf, und mit Hilfe einer durch einen Motor betriebenen Zentrifugalpumpe wird in den Tauf innerhalb einer Minute eine Menge von 14 Tonnen Wasser mit ihrem Fischgehalt gezogen. Man läßt dann das Wasser abfließen und die Fische bleiben zurück, die sich auf diese Weise selbst gefangen haben. Diese Art des Fischens ist sehr einfach und äußerst erfolgreich, denn man kann, wenn man das Fischen mit der Pumpe in fließenden Gewässern betreibt innerhalb einer Minute mehr als zwei Tonnen Fische erhalten.

Verantwortlich: für Politik Ernst Coops für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Fritz Weber, für Inserate Anton Kopen, sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von R. Gehl u. Co., Danzig.

Trinkt Schmalenberg's Weinbrand

aus reinen Weinen gebrannt

J. Schmalenberg, Aktien-Gesellschaft

Weinbrennerei und Spritfabrik, Danzig

Möbelfabrik „Merkur“ G.m.b.H.

Telephon-Anschluß: Nr. 2590 und 5851
Verkaufsraum: III. Damm 2

— Große Auswahl in —

Herrenzimmern, Speisezimmern u. Schlafzimmern
in einfachster bis elegantester Ausführung

Danziger Aktien-Bierbrauerei

empfiehlt

== Fassbier: ==

Artusbräu · Exportbier · Danziger Salvator

und Original-Flaschenbier-Abzug

Hotel Danziger Hof

Größtes Haus am Platze

Wintergarten = Tanzpalais

Elegantes Weinrestaurant — Fockingstube

Deutsch-russisch Kabarett **Bonbonniere**
„Feuervogel“ Größte u. eleganteste Bar
Erstklassiges Kabarett im Freizust

Seidels KONDITOREI UND CAFÉ MOKKA-SALON

im Parterre

Das elegante **LUXUS-CAFÉ**

in der 1. Etage

Breitgasse 8-9 Telefon 3283

Bierbrauerei Leonhard Waas

helle u. dunkle Qualitäts-Lagerbiere
Danziger Porterbier

Unsere Abhandlung An der Großen Mühle 7

besten Qualitätsweine: Wein, Obst, Rotwein,
sowie Wein, Obst, Rotwein, Obst, Rotwein

R. DANIELS & Co. G.m.b.H. Große Mühle

Kenner fordern Kühne's

essige aller Art
Tafel-Mustich
Biskuit-Sauerkohl

Frischschneid mit Champagner-Sauce

Alleinige Fabrikanten: C. W. Kühne, Lang. Mostisch-
und Konserven-Fabrik, Danzig, Thomsen Weg 11a.

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz!

Ohne Gewähr!

(D)

Danziger Fernverkehr.

Danzig-Bromberg-Thorn-(Posen-Warschau).

Danzig ab	3.00	7.00	11.00	15.00	19.00
Bromberg an	7.00	11.00	15.00	19.00	23.00
Thorn an	—	—	—	—	—
Posen an	—	—	—	—	—
Warschau an	—	—	—	—	—

Crefelder Seidenhaus

Große Wollwebergasse 15

Telephon Nr. 3585

Erstes Haus für alle Seidentoffe, Kleider- u. Mantel-
stoffe, Samte, Voiles glatt u. bedruckt

Molkerei Friedrich Dohm G.m.b.H.

Filialen:

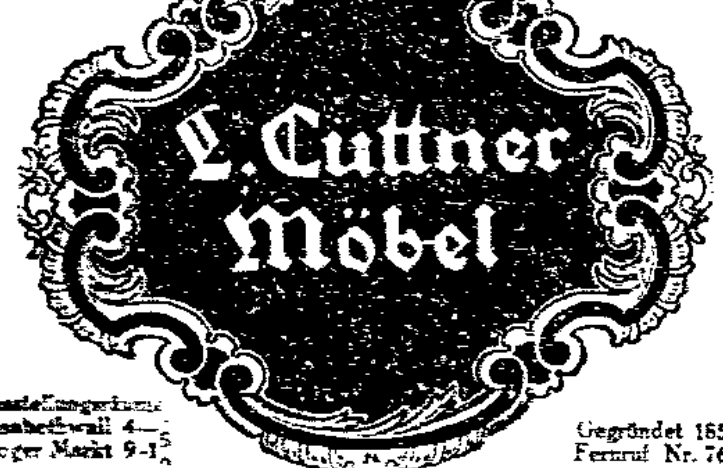
Altstadt, Groden 25	Katholische 5	Stadthaus
Haus 1	Schulz 15	Langstr. Hauptstr. 119
Katholische Markt 10	Schilling 5	Neuschand 15
Langstr. 103	Pfister 42	Schulz, Kirch. Str. 107
Meltingen 4	R. Damm 1	Logg. Danzig, Str. 55
	R. Damm 1314	Seest. 44
		Olive, Kleinst. 4

Danziger Brotfabrik G.m.b.H.

Rittergasse Nr. 7-8

Brotfabrikation und Feinbäckerei

L. Cuttner Möbel-Fabrik Danzig



„IDEAL“ Schreibmaschinen
Felix Jacobsohn, Langgasse Nr. 37,
Fernsprecher 571.

Alexander Barlasch
DANZIG, Fischmarkt 35
Arbeiter-Konfektion
Textilwaren jeder Art
in nur reellen Qualitäten.

Max Hirsch & Co.
i. Damm Nr. 2
Haus für eleg. Herrenbekleidung

Textilbank A.-G. Danzig
Töpfergasse 23/24 Fernspr. 7060 u. 7061
Spezialverkehr mit der Lodzer Textil-Großindustrie

Danziger Bank für auswärtigen Handel
Aktiengesellschaft
Große Wollwebergasse Nr. 1

Felle aller Art kaufe zu höchsten Tagespreisen!
FRANZ BOSS
Danzig: Holzmarkt 5 — Langstr. Hauptstr. 124